



Martin F. Glaessner

1906 — 1989

Der Tod von Prof. Dr. jur. et phil. Martin Fritz GLAESSNER in Adelaide am 22. November 1989 bedeutet für die Österreichische Geologische Gesellschaft den Verlust eines weltweit bekannten Gelehrten. Das große internationale Ansehen des Verstorbenen rechtfertigt und erfordert diesen leider durch verschiedene Umstände verzögerten Nachruf an dieser Stelle. GLAESSNER gehörte als langjähriges Mitglied und als Korrespondent unserer Gesellschaft an.

Als Sohn eines Industriellen der pharmazeutischen Industrie, Dr. Ing. Arthur GLAESSNER am 25. Dezember 1906 in Aussig, Böhmen, geboren, ist GLAESSNER ein Altösterreicher. Seine Schulbildung erhielt er schon in Wien, wo er zunächst 1929 als Dr. juris promovierte, aber schon 1931 das Doktorat der Philosophie erwarb (Paläontologie).

Das wissenschaftliche Werk GLAESSNERS war von Beginn an durch eine beachtliche Vielseitigkeit ausgezeichnet. Dazu kamen schon in frühen Jahren Studienaufenthalte im Ausland (u. a. zwei Besuche am Britischen Museum in London). Im Vordergrund seiner Untersuchungen standen in Österreich die fossilen Schildkröten und Krebse. Sein Arbeitsbereich reichte aber schon damals bis zu Primatenzähnen aus dem Jungtertiär des Wiener Beckens. Seine erste Publikation über eine fossile Krabbe veröffentlichte er bereits vor Beginn seines Hochschulstudiums. Dazu kamen noch geologische Arbeiten und Kartierungen in der niederösterreichischen Waschbergzone. In dieser Zeit hat GLAESSNER wertvolle Beiträge zur Paläontologie und Stratigraphie in Österreich geliefert, die noch heute als grundlegende Arbeiten großen Wert besitzen. Er war 1923 bis 1932 Mitarbeiter an der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien. 1932 ging er in die Sowjet-Union und war bis 1937 Laborleiter am staatlichen Petroleum-Forschungsinstitut der Akademie der Wissenschaften der USSR in Moskau, gleichzeitig Dozent am Paläontologischen Institut der Universität in Moskau und Dozent für Paläontologie am

Petroleum-Institut. Aus dieser Zeit stammen zahlreiche mikropaläontologische Publikationen, die von der erstaunlichen Vielseitigkeit des Autors Zeugnis ablegen. Von 1938 bis 1950 war GLAESSNER Erdölgeologe der Anglo-Iranian Oil Company und wurde noch 1938 zur neugegründeten Australasian Petroleum Company als Chef-Mikropaläontologe versetzt. Nach längerer Tätigkeit in Neuguinea kam er nach Melbourne, wo er neben geologischen Arbeiten das Lehrbuch „Principles of Micropalaeontology“ verfaßte.

In dieser Zeit erwarb er 1946 den „Doctor of Sciences“ der Melbourne University. 1950 trat er in das Department of Geology der Universität Adelaide ein, wo er nach einer Laufbahn als Senior Lecturer und Reader in Palaeontology, resp. Geology 1964 zum Professor ad personam ernannt wurde. Ende 1971 wurde er emeritiert. Es ist hier nicht möglich, die Vielfalt der aus diesen Jahren stammenden Publikationen zu referieren. Besonders hervorgehoben sei hier der umfangreiche Band „Crustacea Decapoda“ im Treatise on Invertebrate Palaeontology (1969).

Der Wirkungsbereich an der Universität Adelaide eröffnete GLAESSNER ein ganz neues Arbeitsgebiet. Er begann sich mit der damals neuentdeckten algonkischen Ediacara-Fauna Australiens und deren Problemen zu beschäftigen. Ein Großteil der im letzten Abschnitt seines wissenschaftlichen Lebens veröffentlichten Arbeiten betrifft die Ediacara-Fauna und andere Formen des präkambrischen Lebens. Das 1984 erschienene Buch „The dawn of animal life“ gibt in großartiger Weise einen weltweiten Überblick über die präkambrische Lebenswelt und die Entstehung der marinen Organismen.

Überblickt man die Lebensgeschichte GLAESSNERS, so gewinnt man den Eindruck, daß unter offenbar oft schwierigen Verhältnissen und mehrfachem Wechsel des Arbeitsmilieus enorme wissenschaftliche Leistungen erbracht wurden. Dazu kommt eine Vielseitigkeit als Forscher, die in der vielfach durch engstes Spezialistentum geprägten Gegenwart ganz einzigartig ist. Sein Lebenswerk konnte hier nur ganz flüchtig skizziert werden und es sei zu eingehender Information auf die Biographie und Würdigung von Dorothy HILL (1972)* verwiesen, die auch ein Publikationsverzeichnis von 129 Titeln veröffentlichte (bis 1972). GLAESSNER sind zahlreiche Auszeichnungen und Ehrenmitgliedschaften verliehen worden. Aus dem mitteleuropäischen Bereich sei hier nur die Mitgliedschaft der „Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina“, sowie die Verleihung der SUESS-Medaille der Österreichischen Geologischen Gesellschaft besonders angeführt. Anlässlich der Verleihung des goldenen Doktor-Diploms durch die Wiener Universität im Jahr 1981, besuchte er zum letzten Mal Wien.

In der internationalen Gemeinschaft der Erdwissenschaftler und besonders der Paläontologen hinterläßt der Tod GLAESSNERS eine empfindliche Lücke. Die Österreichische Geologische Gesellschaft wird ihrem berühmten Mitglied stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Helmuth Zapfe

*) HILL, D. (1972): The scientific work of Martin F. GLAESSNER, Palaeontologist and historical Geologist. — The University of Adelaide, Centre for Precambrian research. Spec.paper Nr. 1, pp. 1-11, Adelaide.